

IM ZEICHEN DES AUFBRUCHS

Gründung des Radfahrervereins Rütihof



Legende zum Titelbild:

Wimpel des Radfahrervereins Rütihof, den - entsprechend dem Rütihöfler- und Dättwiler-Wappen - der Meierhut ziert.

IM ZEICHEN DES AUFBRUCHS

Gründung des Radfahrervereins Rütihof

Vorgeschichte

Anfangs der Fünfzigerjahre mutierte Rütihof mit zirka 300 Einwohner immer mehr vom Bauerndorf zu einer Ortschaft mit Berufsleuten verschiedenster Art. Gut die Hälfte der Erwerbstätigen waren in der Industrie tätig. Auch die Freizeitbedürfnisse der Jugendlichen änderten sich; sie fanden zunehmend Gefallen an neuen, vorab sportlichen Freizeitaktivitäten. Aber noch immer hatten nicht sehr viele Familien etwas übrig für Neues, insbesondere für Sport. Zudem mangelte es an der Infrastruktur. Und so schlossen sich Sport-Interessierte den entsprechenden Vereinen in den Nachbargemeinden an, denn die ortsansässigen Organisationen Kirchenchor, Jungmannschaft, Landfrauen und Schützenverein deckten eben andere, traditionelle Freizeitbedürfnisse ab.

Im Herbst 1955 vermochte der Kübler-Fan Hans Meier, damals Aktivmitglied beim Radfahrerbund Mellingen und Militärradfahrer, eine kleine Schar bereits aktiver Sportler für die Gründungsidee einer Sportvereinigung zu gewinnen. Sie stammten aus den Disziplinen Laufsport (Paul Faude), Turnen (Alois Meier) und Leichtathletik (Peter Wirth).

Die Gründung

Am 21. Januar 1956 – sechs Jahre vor der Eingemeindung zu Baden - gründeten sechzehn junge Männer den Radfahrerverein Rütihof; eine neue Sektion des SRB (Schweizerischer Radfahrer-Bund). Um möglichst viele Jugendliche als Mitglied zu gewinnen galt die Aktivität des neuen Vereins nicht nur einer, sondern verschiedenen Allgemein-Sportarten, die sehr wohl geeignet waren für Sommer- und Wintertrainings und keinen Anspruch auf zusätzliche öffentliche Einrichtungen, sprich Investitionen hatten.

Auszug aus dem Gründungsbericht:

«Der Sport hat heute im Lande Tell ein sehr hohes Niveau erreicht. Da dürfen auch wir im idyllisch gelegenen Rütihof nicht zurückstehen.»



Hauptinitiant Hans Meier – wie er liebt und radelt



Nach der gemütlichen Velofahrt 1956 – in Sonntagskleidung! – ans Rundstreckenrennen nach Hägglingen

Die ersten Jahre

Die sportliche Bilanz des Startjahres 1956 umfasste in den Disziplinen Radsport: Elf Touren, zwei Orientierungsfahrten und zwei vereinsinterne Rennen; Turnen: Sieben Pyramiden-Trainings für die Darbietung an der 1.-August-Feier; Leichtathletik: Vier Orientierungsläufe sowie je ein vereinsinterner Waldlauf und Fünfkampf.

Der neu gegründete Radfahrerverein Rütihof (RVR) stiess im Dorf vorerst auf Widerstand. Die Skepsis wich jedoch im Laufe der Jahre dank unermüdlicher Aktivität und den Erfolgen an Orientierungsfahrten und Militärradrennen.

Richard Wegmann erinnert sich:

«Viele im Dorf wollten und hatten für den neuen Verein noch über Jahre hinweg nichts oder nicht viel übrig. Ja es gab einen stillen Widerstand! Selbst mein Vater war nicht sehr erfreut über mein Mitmachen im Radfahrerverein. Seine Skepsis schwang erst in Freude um, nachdem ich nach der Radfahrer-Rekrutenschule 1959 an verschiedenen Militärradrennen gute Plätze erzielt hatte.»

Mit seinem ersten, nur vier Monate nach der Gründung durchgeführten Eierleset, markierte der RVR mutig den Willen zum aktiven Mit- und Neugestalten des Dorflebens. Das von prächtigem Wetter begünstigte Sommerfest vom 6. Mai 1956 beim Restaurant Sonnengütli war ein Soforttreffer; stieg doch die Besucherzahl am Nachmittag bis gegen eintausend an. Der festliche Teil des Nachmittags wurde schlaue gestaltet, bescherte doch die mit rund fünfzig Mann aufspielende Musikgesellschaft Fislisbach zusätzliche, geschätzte Festbesucher.



Gartenfeststimmung hinter der einstigen Dorfwirtschaft Sonnengütli



Am Start zum vereinsinternen Schlussfahren bei der Dorfausfahrt Richtung Mellingen, ca. 1958

Eierleset

Das auf der Naturstrasse beim Restaurant Sonnengütli und der ehemaligen Post (heute Birchstrasse) durchgeführte Eierleset war ein Wettkampf zwischen zwei Mannschaften mit je zwei Läufern und einem Radfahrer. Die Festwirtschaft des Sonnengütli sowie die Tanzbühne befanden sich auf der „Bungert“ der Wirtsfamilie Meier, ebenso die Tombola und die beiden Glücksspiele Schiessen und Münzenwerfen.

Die Läufer hatten auf einer Strecke von rund achtzig Meter je 100 Eier aufzulesen und schadlos in ein Auffangtuch zu werfen. Die Radfahrer absolvierten fünfmal eine Rundstrecke von 1,5 Kilometer und hatten sich zum Gaudi der zahlreichen Zuschauer nach jeder Runde auf dem Festplatz zu „verpflegen“, und zwar in der Reihenfolge Tortenstück, Orange, zwei hartgesottene Eier, Mineralwasser, Erdnüssli.

Auszug aus dem OK-Bericht:

«Die vorhandenen 500 Festbündel fanden einen überaus schnellen Absatz und auch die Tombola-Lose waren bis um fünf Uhr alle restlich ausverkauft. (...)»

Die beiden Glücksspiele zeitigten auch einen ansehnlichen Ertrag. Einen weiteren Reinerlös konnte man am Abend mit dem Tanzbündelverkauf erzielen“.

Der ohne eigene Festwirtschaft erzielte Reinertrag von 657.25 Franken war zweifellos das Resultat eines willigen Einsatzes von engagierten, zeitgemässen Jugendlichen und selbstverständlich ein willkommener Beitrag in die junge Vereinskasse.



Vorsichtige Zuschauer entlang der mittlerweile geteerten Laufstrecke und risikofreudigere bei der Wurfzone, ca 1964. Rechts ist das Gebäude des Sonnengütli zu erkennen und links dasjenige mit der ehemaligen Poststelle. (Heute Birchstrasse ab Dorfeinfahrt von Mellingen)

Und heute?

Wie viele andere Vereine kämpft der Radfahrerverein Rütihof ums Überleben. Es mangelt an Nachwuchs, denn Freizeitsportler bevorzugen die Unabhängigkeit. Sie üben ihr Hobby losgelöst von Vereinstermine oder gar -ämtern aus. Biken und Laufen querfeldein geht man spontan an und man ist lieber allein, zu zweit oder in Kleingruppen unterwegs.

Arthur Kuhn

Quellennachweis Bildmaterial:
Aus dem Vereinsarchiv des Radfahrer Vereins Rütihof (RVR)

Herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2009
Erhältlich unter «www.ruech.ch» oder per Mail bei «chronik.ruetihof@baden.ch»